

Von Kemal Hür

{denvideo <http://aufbruch-neukoelln.de/images/2016/r2016kh.mp3>}



Der türkischstämmige Psychologe Kazim Erdogan hat vor acht Jahren den Verein Aufbruch Neukölln e.V. gegründet. (picture alliance / dpa / Florian Kleinschmidt)

In Berlin-Neukölln trifft sich seit Jahren einmal pro Woche eine türkischstämmige Männergruppe, um über Themen wie Gewalt, Erziehung und Integration zu diskutieren. Die Konsequenzen aus der Kölner Silvesternacht diskutieren sie kontrovers, in einem Punkt herrscht aber Einigkeit.

18 Männer sitzen in einem kleinen Vereinsraum in Berlin-Neukölln im Kreis. Männer zwischen 25 und 73 Jahren. Sie alle stammen aus der Türkei. Jeden Montag kommen sie in den Verein Aufbruch Neukölln zur Väter- und Männergruppe. Diese Gruppe wurde vor acht Jahren von dem Psychologen Kazım Erdoğan gegründet.

Erdoğan fragt die Teilnehmer der heutigen Runde, was sie über die sexuellen Übergriffe in Köln denken. Der Reihe nach sagt jeder Mann seine Meinung. Und die Antworten gleichen sich: Abscheulich seien die Taten gewesen, eine Schande.

"Der 68-jährige Süleyman Topal ist einer der ältesten und besucht die Sitzungen der Männergruppe seit acht Jahren. "Wir müssen die Gewohnheiten unserer Heimatländer über Bord werfen und uns den Regeln und Gebräuchen hier anpassen. Wir müssen nach den Werten dieses Landes leben und uns hier integrieren", sagt er.

Täter direkt abschieben

Ein anderer Mann sagt, Frauen sexuell zu belästigen habe nichts mit dem Islam zu tun. Einer der jüngsten in der Gruppe meint, die Täter müssten sofort abgeschoben werden. Meinungen, die sich mit denen decken, die seit Bekanntwerden der Ereignisse in der Kölner Silvesternacht in den Medien wiedergegeben werden.



Wir müssen jetzt Flagge zeigen

Die Gruppe diskutiert eine knappe Stunde lang über mögliche Erklärungen für sexuelle Gewalt und verurteilt die Übergriffe in Köln. Kaz?m Erdo?an, der für seine Integrationsarbeit u.a. mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet wurde, fasst die Diskussion so zusammen:

"Die Gründe sind drittrangig, viertrangig. Warum und wieso? Nein! Wir müssen jetzt Flagge zeigen, dass wir sagen: Wir sind auf der Seite der Geschädigten. Und das sind die Frauen in Köln."

Diese Meinung teilen alle Männer in der Gruppe. Und um sich mit den Frauen zu solidarisieren, beschließen sie, am kommenden Samstag eine Demonstration zu organisieren, die von Neukölln nach Kreuzberg führen soll. Motto: Männer gegen Gewalt. Kaz?m Erdo?an verabschiedet seine Gruppe mit einer Aufgabe: Jeder solle bis Samstag fleißig Flugblätter für die Demo verteilen – in Moscheen, Vereinen, Teestuben und auf der Straße.

[Originalbeitrag](#)